

## XXVIII

## Von Birsenstein bis Neuschönburg

Der Birsenstein, das Stammschloß der zweiten großen Linie Schönburgs in Böhmen, lag westlich von dem Mittelpunkt Klösterle, auf dem schwer zugänglichen Vorsprung eines seitwärts im lieblichen Egertale aufsteigenden Hintergebirges, und beherrschte nicht nur die Gegend bis zur Landesgrenze, sondern im besondern noch den aus Mitteldeutschland längs der Eger sich hinziehenden uralten Handelsweg, den „Goldnen“, „Erfurter“ oder „Frankensteig“. Sein Erbauer war Borso II. von Riesenburg, um die Mitte des 13. Jahrhunderts erst Hofmarschall, dann Oberstkämmerer der Krone Böhmen; von ihm trug er auch seinen Namen Borsenstein, der sich dann lautlich zu wechselnden Formen wie Bursenstein, Byrsenstein, Byrsenstein, Birsenstein, Persisteyn, Pirsenstein, Birsenstein, Pürsenstein, Pürstein (heut) wandelte und nicht mit dem mährischen Burgnamen Perstein oder Pernstein zusammengeworfen werden darf (vgl. S. 197). So zählte dies feste, mächtige Haus Birsenstein zu der älteren, nach deutscher Weise eingerichteten Burgen-schicht Böhmens. Wenn dasselbe dann in den Anfängen des 14. Jahrhunderts an Schönburg überging, so bildete teils seine Verwandtschaft mit den Riesenburgern, teils der wirtschaftliche Verfall der letzteren dazu die Brücke. Im Jahre 1319 sah sich ein Borso von Riesenburg bereits in einem Streit mit seinem Neffen

Hermann (VI.) von Schönburg wegen einer Schuld und Bürgschaft verwickelt und gezwungen, sich auf ein Schiedsgericht darüber zu vergleichen. Graf Otto von Lobdeburg-Bergau und Herr „Friedrich der eldiste von Schonenburg“ wirkten darin mit (I, 148, N. 87). Möglich, daß bei dieser oder ähnlicher Gelegenheit die Burg als Pfand oder Abfindung von den Riesenburgern verpfändet wurde. Jedenfalls war sie für die böhmischen Belange Schönburgs eine willkommene Ergänzung und eine weitere Vorschiebung nach dem fruchtbaren und bedeutsamen Egerlande hin. Die Besitzübernahme muß um 1330 erfolgt sein; denn 1333 konnte sich schon Friedrich – Frisko (VII.) von Schönburg-Blauchau, Sohn Friedrichs III. und ein Bruder Hermanns VI. – „Herren zu Byrsenstein“ nennen (I, 177). 1342 schenkte derselbe Fridericus senior de Schonenburg et dominus in Byrsenstein dem Bergerkloster in Altenburg eine Hufe mit einem Wirtschaftshofe, den bisher Heinrich Stange d. Ä., Kathebur genannt, zu Lehen von ihm trug, sowie Bauernzins an Getreide und Erbsen (I, 200, N. 120). Am 27. Januar 1343 war „Friedrich von Schönburg, des Borsenstein ist“ Zeuge in einer Erfurter Ratsurkunde (I, 202); im August d. J. wurde ein Lehngut Friedrichs von Schönburg, Herrn zu Birsenstein, in Wahlen bei Crimmitschau verkauft; am 17. März 1345 war im Kloster Oldisleben „Fridericus de Schonenburg